



**EVANGELISCHER  
KIRCHENKREIS ERFURT**



# **Büro für ausländische MitbürgerInnen**

**Ausländerbeauftragte  
Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer  
Flüchtlingssozialberatung  
Integrationskurse und -projekte**

**Meienbergstraße 20  
99084 Erfurt**

**Telefon: 0361- 750 84 22  
0361- 750 84 23**

**Telefax: 0361- 750 84 24**

**E-Mail: [info@auslaenderberatung-erfurt.de](mailto:info@auslaenderberatung-erfurt.de)  
Internet: [www.auslaenderberatung-erfurt.de](http://www.auslaenderberatung-erfurt.de)**

## Inhaltsübersicht

<b>Vorstellung des Büros für ausländische MitbürgerInnen</b>	<b>3</b>
AusländerInnenarbeit im Evangelischen Kirchenkreis Erfurt	3
Zur Geschichte der AusländerInnenarbeit im Ev. Kirchenkreis Erfurt	4
Personalstruktur	5
Beratung und Unterstützung für MigrantInnen	6
Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)	6
Sozialberatung für MigrantInnen	7
Beratung und Integrationshilfe für Flüchtlinge	7
Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit	8
<b>Projekt- und Bildungsarbeit</b>	<b>9</b>
Projekt "Engagiert für Integration"	9
Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF)	10
Mentorenprojekt als Begleitmaßnahme zu Integrationskursen	10
Niederschwellige Frauenkurse	11
Studentisches Projekt „Lógos“	12
Begegnungswochenenden zwischen ausländischen und deutschen Frauen und Kindern	12
<b>Initiativen zur Verbesserung der sozialen Strukturen für MigrantInnen</b>	<b>13</b>
Muttersprache für vietnamesische SchülerInnen	13
Sprach- Integrationsförderung für ausländische SchülerInnen	13

# Vorstellung des Büros für ausländische MitbürgerInnen

## AusländerInnenarbeit im Evangelischen Kirchenkreis Erfurt

In Thüringen leben z.Z. 33.724 ausländische Staatsangehörige aus 158 Staaten (Stand: 31.12.2009), was circa 1,5 % der gesamten Bevölkerung entspricht.

Hinzu kommen die deutschstämmigen AussiedlerInnen, deren jetzige Anzahl statistisch nicht extra erfasst ist. Insgesamt hat Thüringen im Zeitraum von 1991 bis 2006 Thüringen 66 204 Spätaussiedler aufgenommen.

Im Erfurter Raum leben z.Z. 17.814 Menschen mit Migrationshintergrund. Davon sind 6.086 Mitbürgerinnen mit ausländischem Pass, der Rest sind Eingebürgerte und deutschstämmige Aussiedler (Stand: 31.12.2009).

Das Büro für ausländische MitbürgerInnen des Ev. Kirchenkreises Erfurt gehört seit 1991 zu den wenigen Beratungsstellen für MigrantInnen in Thüringen. Hier werden ausländische ArbeitnehmerInnen, MigrantInnen, Flüchtlinge und AsylbewerberInnen und deren Familienangehörige in verschiedenen Lebenslagen und mit unterschiedlichsten Problemen beraten und begleitet. Die rechtliche und soziale Situation ist dabei aufgrund der gesetzlichen Differenzierungen zum Teil sehr unterschiedlich.

Für hier lebende AsylbewerberInnen und Flüchtlinge gelten besondere gesetzliche Regelungen, die das Alltagsleben durch Arbeitsverbote, eingeschränkte Gesundheitsversorgung, weitgehende Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften, Residenzpflicht, fehlende Schulpflicht etc. erheblich erschweren. Dazu kommen Sprachprobleme, Vorurteile in der Gesellschaft, Fremdenfeindlichkeit und der gezielte Vorsatz, diese Menschen hier nicht integrieren zu wollen. Nach einer negativen Beendigung eines Asylverfahrens müssen Flüchtlinge oft über viele Jahre hin-weg in einer unsicheren Aufenthaltssituation verharren. Dieser Zustand wurde auch mit dem am 01. Januar 2005 in Kraft getretenen Zuwanderungsgesetz nicht abgeschafft. Für die Betroffenen bedeutet die Unsicherheit und das Leben unter diesen sozialen Bedingungen oft eine große psychische Belastung. Flüchtlinge, die sich an uns wenden, haben oft gerade in den Bereichen Schwierigkeiten, in denen per Gesetz Einschränkungen vorgenommen wurden. Oftmals geraten die Hilfesuchenden hier an ihre eigenen Grenzen und sind auf professionelle Beratungs- und Unterstützungsangebote angewiesen. Dabei nehmen nicht nur Flüchtlinge aus Erfurt, sondern auch aus verschiedenen Regionen in Thüringen die Beratung in Anspruch.

Die rechtliche Situation ausländischer ArbeitnehmerInnen, die bereits in der DDR lebten und arbeiteten, war nach der Wiedervereinigung viele Jahre ungeklärt, was nicht zuletzt eine Integration in die Gesellschaft stark beeinträchtigte. Erst seit Ende der 1990er Jahre wurde den Betroffenen ein relativ sicherer Aufenthalt gewährt. In der Beratung stehen deswegen auch nicht vorrangig aufenthaltsrechtliche Angelegenheiten im Vordergrund, sondern vielmehr sozialrechtliche Probleme, Fragen der finanziellen Absicherung sowie Schwierigkeiten bei der Integration in Schule und Gesellschaft.

Unsere Beratungsangebote sind kostenlos und überkonfessionell und können auf Wunsch auch in Vietnamesisch und Englisch erfolgen. Unsere Angebote gehen jedoch über die Beratung und Begleitung hinaus. Wir unterstützen ausländische Vereine u. Selbsthilfegruppen, bieten sprach- und integrationsfördernde Kurse an und organisieren interkulturelle Veranstaltungen und Treffs zwischen MigrantInnen und Deutschen.

In den folgenden Abschnitten erhalten Sie Informationen zur Geschichte der Ausländerarbeit im Evangelischen Kirchenkreis Erfurt, zur Personalstruktur und Organisation des Büros für ausländische MitbürgerInnen, zu unseren Beratungs- sowie Projekt- und Bildungsangeboten.

## Zur Geschichte der AusländerInnenarbeit im Ev. Kirchenkreis Erfurt

Die Ev. Ausländerarbeit Erfurt blickt auf eine lange und ereignisreiche Geschichte zurück. Die Anfänge sind bereits vor der Wiedervereinigung Deutschlands zu finden. In den Räumen der Ev. Stadtmission traf sich eine kirchliche Initiativ-gruppe, die sich bemühte, Kontakte mit Ausländern aufzunehmen. 1987 kam es zum ersten Treffen zwischen Mosambikanern, Vietnamesen u. Deutschen. Mit der Zeit entwickelten sich daraus regelmäßige Zusammenkünfte, die vorerst unter dem Motto "Fremde im fremden Land" stattfanden u. später den Namen "Cabana" (runde Hütte bedeutet in diesem Fall „Geborgenheit“) bekamen. Menschen aus Cuba, Mosambik, Angola und Vietnam, die aufgrund der Regierungsabkommen zwischen den ehemaligen sozialistischen Bruderstaaten in die DDR zum Arbeiten gekommen waren, besuchten mehr und mehr die „Teestube“.



Diese Form von Ausländerarbeit gab es in der Umbruchszeit in vielen Kirchgemeinden in der ehemaligen DDR. Den Ausländern wurde unter dem Dach der Kirche die Möglichkeit gegeben, sich außerhalb des Wohnheims zu treffen und persönliche Kontakte zu Deutschen zu knüpfen.

Die Angebote der Teestube in Form von Deutschunterricht und interkulturellen Begegnungen wurden zunächst ausschließlich von Ehrenamtlichen geleistet. 1991 wurde dann die erste hauptamtliche Stelle, die der Ausländerbeauftragten des Ev. Kirchenkreis Erfurt, eingerichtet, da der Bedarf an Beratung immer größer wurde und mehr Professionalität erforderte.

Hier werden seitdem MigrantInnen beraten und begleitet. Asylsuchende konnten Begleitung im Asylverfahren sowie Hilfe und Beratung in sozialen Angelegenheiten erhalten, ehemalige Vertragsarbeitsnehmer, die mit der Wiedervereinigung lange rechtlos dastanden, erhielten Hilfe und Beistand. Aufgrund der zunehmenden Nachfrage regte die damalige Ausländerbeauftragte Frau Kerstin Kracht an, eine spezielle Beratungsstelle für MigrantInnen mit gefestigtem Aufenthaltsstatus zu schaffen. Die Umsetzung dieser Anregung geschah Anfang 1995, indem die AusländerInnensozialberatung bei der Ausländerbeauftragten des Ev. Kirchenkreises eingegliedert wurde. Die Stelle ist seit Beginn mit Frau Nguyen Thi Ung besetzt.

Stück für Stück wurde so die Ausländerarbeit in evangelischer Trägerschaft in Erfurt auf- und immer weiter ausgebaut. Sie wurde schnell zum festen und wichtigen Bestandteil der Sozialarbeit mit Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Erfurt und eine der wenigen festen Anlaufstellen für ausländische MitbürgerInnen in Thüringen, unabhängig von ihrem rechtlichen Status.

Bis Ende 1999 befand sich das Team der AusländerInnenberatung in der evangelischen Stadtmission. Seit Anfang 2000 befindet sich die Ausländersozialberatung zusammen mit der Ausländerbeauftragten des Ev. Kirchenkreises Erfurt unter dem Namen "Büro für ausländische MitbürgerInnen" unter der Trägerschaft des Ev. Kirchenkreises. Die direkte Anbindung an den Kirchenkreis ermöglichte eine schnelle Umsetzung neuer Ideen in die Durchführung neuer Projekte, verbesserte organisatorische Abläufe und bessere Arbeitsbedingungen allgemein.

Inzwischen können wir Menschen mit Migrationsgeschichte ein umfassendes Angebot vorhalten. Neben der Beratung und Unterstützung von ausländischen MitbürgerInnen führen wir regelmäßig Deutsch- und Integrationskurse, interkulturelle Begegnungsveranstaltungen und integrationsfördernde Projekte durch. So beispielsweise das Projekt „Beratung und Integrationshilfe für Flüchtlinge“, gefördert vom Europäischen Flüchtlingsfond und dem Land Thüringen oder das 2009 neu gestartete Integrationsprojekt „Engagiert für Integration“, gefördert von Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und dem Land Thüringen. Bestandteil dieses Projektes ist es vor allem, Ehrenamtliche zu gewinnen, die sich für Kinder und Jugendliche mit Migrationsgeschichte einsetzen u. sie bei ihrer schulischen u. gesellschaftlichen Integration unterstützen.

Am 22.01.2010 feierte das Büro für ausländische MitbürgerInnen sein 10-jähriges Jubiläum unter der Trägerschaft des Ev. Kirchenkreises Erfurt und weihte gleichzeitig seine neuen Räumlichkeiten in der Meienbergstraße 20 in Erfurt ein. Mit dem Umzug in die Erfurter Innenstadt sind wir nun zudem zentraler erreichbar und haben die Möglichkeit, direkt bei uns Kurse und Veranstaltungen durchzuführen.

Wir würden uns freuen, Sie bei uns begrüßen zu dürfen!



## Personalstruktur

Das Büro für ausländische MitbürgerInnen setzt sich zurzeit aus fünf hauptamtlich Beschäftigten zusammen: Frau Nguyen Thi Ung (Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer und Sozialberatung für MigrantInnen), Frau Karina Stolz (Ausländerbeauftragte des Ev. Kirchenkreises Erfurt; Flüchtlingssozialberatung im EFF-Projekt), Frau Evelyn Kranz und Frau Johanna Ringeis (Projekt „Engagiert für Integration“) sowie dem Mitarbeiter Herr Boris Shaykevych. Zudem gibt es mehrere MitarbeiterInnen auf Hoinorarbasis wie die Leiterinnen unserer Integrationskurse.

Neben unseren hauptamtlichen MitarbeiterInnen sowie den Dozentinnen engagieren sich mehr als 20 Erfurter BürgerInnen, auch aus kirchlichem Kontext, kontinuierlich für das Büro. Sie unterstützen unsere Arbeit mit ihrem fachlichen Wissen und ihren Fähigkeiten. Sie opfern ihre Freizeit für Übungsstunden mit ausländischen Schülern und Integrationskursteilnehmern oder für handwerkliche Tätigkeiten, unterstützen uns finanziell oder begleiten MigrantInnen bei Behördengängen. Sie leisten einen wesentlichen Bestandteil zum Gelingen unserer Arbeit – ohne sie wäre die Arbeit nicht denkbar. An dieser Stelle sei Ihnen und euch allen herzlich für Ihr/euer Engagement gedankt!

## Beratung und Unterstützung für MigrantInnen



In unserer Arbeit unterstützen wir MigrantInnen (AsylbewerberInnen, Flüchtlinge, Menschen ohne legalen Aufenthaltsstatus, ausländische ArbeitnehmerInnen, etc.) in ihrer jeweiligen spezifischen rechtlichen, sozialen und psychischen Situation. Die Beratung ist somit stets an den Bedürfnissen der einzelnen KlientInnen ausgerichtet und umfasst insbesondere:

- soziale, psychosoziale und sozialrechtliche Beratung und Begleitung der Hilfesuchenden
- Krisenintervention in schwierigen Lebenslagen oder akuten Notsituationen
- Hilfestellung und Unterstützung im Kontakt mit Behörden
- Multiplikatorenarbeit: Informationen, Beratung und Unterstützung von Einzelpersonen und Gemeinden, die sich in der Flüchtlings- und Ausländerarbeit engagieren
- Beratung und Unterstützung von Gemeinden bei Kirchenasyl
- Beratung von binationalen Paaren
- Beratung zur Sprach- und Integrationsförderung für ausländische Schüler (siehe Projekt)
- Vermittlung an andere Beratungseinrichtungen oder soziale Dienste

Der bestehende Bedarf an Beratung und die ständige Änderung der für MigrantInnen relevanten Gesetze erfordern dabei immer mehr Professionalität in der Migrationssozialarbeit. Die Beratung der Klienten umfasst sowohl kurz- als auch langzeitige – z.T. über mehrere Jahre hinweg bestehende - Kontakte und Unterstützungsangebote. Neben der direkten Beratung besteht ein hoher zeitlicher Aufwand darin, Gespräche mit Behörden o.a. Institutionen zu führen, um eine praktische Unterstützung in sozial- u. aufenthaltsrechtlichen Problemen zu ermöglichen.

Unsere Beratungsangebote teilen sich in folgende Teilbereiche:

### Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)



Ziel der Migrationsberatung ist es, „den Integrationsprozess bei Neuzuwanderern (Ausländern und Spätaussiedlern) gezielt zu initiieren, zu steuern und zu begleiten. Durch ein zeitlich befristetes (maximal dreijähriges), bedarfsorientiertes, individuelles migrationsspezifisches Erstberatungsangebot mit einer Fokussierung auf die Integrationsförderung soll ein qualitativer Beitrag dazu geleistet werden, den Neuzuwanderer zu selbstständigem Handeln in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens zu befähigen“ (Neukonzeption der Migrationserstberatung vom Bundesministerium des Innern, Stand 01.12.2004). Eine weitere Zielgruppe sind MigrantInnen, die schon längere Zeit in Deutschland leben und einen Nachholbedarf an Integration haben.

Die Aufgabenschwerpunkte der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer umfassen u.a.

- die bedarfsorientierte Einzelfallbegleitung mit folgenden Kernelementen:
  - Durchführung von „Sondierungsgesprächen“
  - Erstellung einer individuellen Sozial- und Kompetenzanalyse
  - Erstellung und Sicherstellung der Umsetzung eines Förderplanes und
  - Abschluss und Kontrolle einer Integrationsvereinbarung
- die sozialpädagogische Begleitung während des Integrationskurses
- die aktive Mitarbeit in kommunalen Netzwerken.

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer wird vom Bund über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert.

## Ev. Sozialberatung für MigrantInnen Gefördert vom:



Migranten, die sich schon länger in Deutschland aufhalten, erhalten Integrationshilfe. Inhalt der Sozialberatung ist es, ausländische ArbeitnehmerInnen unter Berücksichtigung ihrer unterschiedlichen Ausgangsbedingungen in sozialen Angelegenheiten zu beraten und ihnen die Fähigkeit zu geben, in einer fremden Gesellschaft selbständig zu handeln und sich in das gesellschaftliche System der Bundesrepublik zu integrieren. Die Schwerpunkte der Beratung ergeben sich aus den spezifischen Problemlagen der AusländerInnen, wie Arbeit u. soziale Versorgung, Integration und Rückkehr, Erziehung und Ausbildung von Kindern/ Jugendlichen, Familien- u. Generationskonflikte, Bewahrung der kulturellen Identität sowie individuellen Lebensproblemen.

### Angebote der Migrationsberatung:

- Einzelfallberatung und Begleitung im Integrationsprozess: Es umfasst folgende Inhalte
  - Motivation zur Teilnahme an Integrationskursen sowie sozialpädagogische Begleitung während der Sprachkurse und Bildungsmaßnahmen
  - Information zu Fragen des Aufenthaltsrechtes
  - Beratung in sozialen Angelegenheiten (Wohnung, Arbeit, Sozialleistungen, ...)
  - Vermittlung an anderen Regeldiensten und Einrichtungen
  - Psychosozialberatung in Konflikt- und Krisensituation
- Einzelfallhilfe durch Anwendung von Case Management
- Gruppenarbeit: Gruppenangebot mit unterschiedlichen Themen und Zielgruppen als Ergänzung zur Einzelfallhilfe
- Kooperation und Vernetzung, Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit, Sozialraumorientierte Sozialarbeit: Stadtteilarbeit
- Unterstützung von ausl. Vereinen u. Selbstorganisationen



## Beratung und Integrationshilfe für Flüchtlinge



gefördert durch EFF –  
Europäischer Flüchtlingsfonds



Freistaat  
Thüringen

Das Projekt „Beratung und Integrationshilfe für Flüchtlinge“ richtet sich an alle Asylsuchenden/ Flüchtlinge in Erfurt, aber bei Bedarf auch aus anderen Regionen Thüringens, die als Asylberechtigte oder als Flüchtlinge nach der GFK anerkannt worden sind, sich noch im Asylverfahren befinden, bei denen Abschiebehindernisse vorliegen oder deren Aufenthalt geduldet wird, denen vorübergehenden Schutz gewährt wurde, sowie diejenigen, die eine Aufenthaltserlaubnis nach § 25 Abs. 5 oder nach § 104 a Abs. 1 Satz 1 AufenthG besitzen.

Mit dem Projekt sollen Flüchtlinge und AsylbewerberInnen fachlich kompetente Beratung und Unterstützung in Aufenthalts- und sozialrechtlichen Angelegenheiten erhalten. Dies beinhaltet u.a. die Information über ihre Rechte und Pflichten im Asylverfahren und schließt Kontakte und Begleitungen zu Ämtern und Behörden sowie anderen Institutionen und Personen mit ein. Ihnen soll erste und weiterführende Orientierungshilfe im (neuen) Lebensumfeld gegeben werden. Personen, deren Aufenthalt dauerhaft und beständig ist, soll Hilfe zur Integration gegeben werden, z.B. im Hinblick auf Wohnung/Arbeit/Bildung/Sicherung des Lebensunterhalts/Erwerb der deutschen Sprache usw., um ihnen

die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in Deutschland zu ermöglichen. Ziel ist v.a. auch die Stärkung der Eigenkräfte und die Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlinge (Hilfe zur Selbsthilfe), die Erhaltung und Stärkung ihrer Persönlichkeit und das Entwickeln von Lebensperspektiven.

### Methoden/ Angebote im Bereich der Flüchtlingssozialberatung:

- allgemeine soziale Beratung in Aufenthalts- und sozialrechtlichen Angelegenheiten
- Psychosoziale Beratung und Betreuung
- Unterstützung bei Verwaltungsformalitäten, Behördengängen
- persönliche Begleitung und Unterstützung im Integrationsprozess nach indiv. Bedarf
- Heranführung an und Vermittlung zu Integrations-, Sprach- und Qualifizierungsangeboten
- Hilfestellungen bei Wohnungsnahmen, notwendigen Anmeldungen, der Beantragung von sozialen Leistungen, Konten, Versicherungen usw.
- Unterstützung bei der arbeitsmarktlichen Eingliederung, Ausbildungs- und Studienwahl bzw. bei der Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit
- Hilfe bei Suche nach Kindertagesstätten, Schulen
- Aufsuchende Sozialarbeit
- Krisenintervention und Konfliktbewältigung
- Vermittlung zu/ Koordination von Hilfsangeboten
- Durchführung von Begegnungsveranstaltungen
- Durchführung sozialer Gruppenarbeit (Foto: Ausflug Flüchtlingsfrauengruppe auf die ega Erfurt)
- Durchführung von Infoveranstaltungen für Flüchtlinge
- Qualifizierung von PraktikantInnen
- Anleitung von Ehrenamtlichen, die sich für Flüchtlinge engagieren
- Intensive Netzwerkarbeit (regionale und flüchtlingspezifische Netzwerke) sowie regelmäßiger Austausch und Kontakt zu Regeldiensten in Erfurt, Öffentlichkeitsarbeit



### Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit



Neben den erwähnten Beratungs- und Unterstützungsangeboten ist die Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit ein weiterer Schwerpunkt unserer Tätigkeit. Sie umfasst insbesondere die Kooperation mit und Mitarbeit in verschiedenen Gremien und Facharbeitskreisen, wie dem Ausländerbeirat der Stadt Erfurt, dem Flüchtlingsrat Thüringen, dem Fachverband Migration des DW EKD und dem Arbeitskreis für Frauen mit Migrationshintergrund Erfurt.

Das Büro ist aktives Mitglied im Netzwerk für Migration und Integration der Stadt Erfurt. Darüber hinaus besteht eine gute Vernetzungs- und Kooperationsstruktur mit den Büros der Ausländerbeauftragten der Stadt Erfurt und des Landes Thüringen sowie mit weiteren Einrichtungen öffentlicher und freier Trägerschaft, z.B. mit Migrationsberatungsstellen anderer Wohlfahrtsverbände und Vereine in Thüringen sowie mit anderen sozialen Beratungsstellen und Einrichtungen auf kommunaler und Landesebene.



Um über die Situation von MigrantInnen aufzuklären und Vorurteile abzubauen, bieten wir Informationen und Gespräche in Gemeinden sowie unsere Teilnahme an Podiumsdiskussionen an. Darüber hinaus zählen Pressearbeit, aktuelle politische Stellungnahmen, Informationstische bei öffentl. Veranstaltungen zu wichtigen Bestandteilen unserer Öffentlichkeitsarbeit.

## Projekt- und Bildungsarbeit

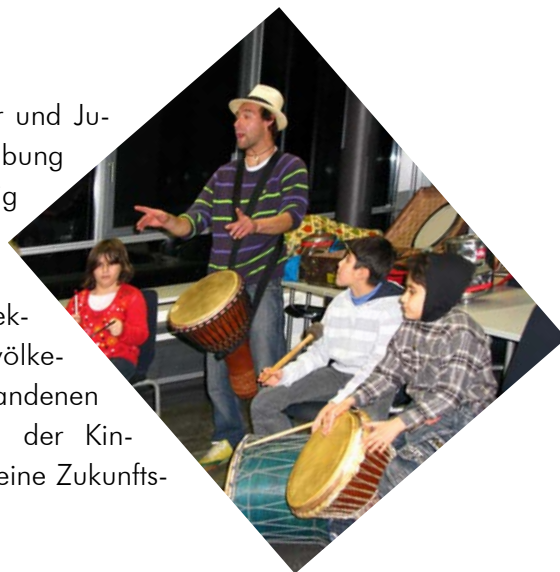
### Projekt „Engagiert für Integration“

#### Integrationsförderung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund durch bürgerliches Engagement und Einbeziehung der Eltern in den Integrationsprozess

gefördert durch



Das Projekt „Engagiert für Integration“ richtet sich an Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte aus Erfurt und Umgebung sowie an ihre Eltern. Durch die Zusammenarbeit mit freiwillig Engagierten Patinnen und Paten sollen die Eltern darin bestärkt werden sich aktiv am Integrationsprozess ihrer Kinder zu beteiligen und diese zu unterstützen. Im Rahmen des Projektes wollen wir die Kinder und Jugendlichen, die Eltern, die Bevölkerung und die Schulen zusammenbringen, um so alle vorhandenen Ressourcen im Hinblick auf eine erfolgreiche Integration der Kinder/Jugendlichen in die Gesellschaft zu nutzen und ihnen so eine Zukunftsperspektive zu ermöglichen.



Das Projekt intendiert, die Selbsthilfekräfte der Eltern zu stärken und die gesellschaftliche Integration von Kindern und Jugendlichen damit nachhaltig zu verbessern. Ein Hauptbestandteil des Projektes ist



es, freiwillig Engagierte aus der breiten Bevölkerung zu aktivieren, die sich regelmäßig mit den Kindern und Jugendlichen treffen, um sie bei der Verbesserung ihrer schulischen Leistungen und Sprachfähigkeiten zu unterstützen. Einheimische und länger in Deutschland lebende Zuwanderer können so zu Förderern der Integration werden. Sie werden in die Integrationsarbeit eingebunden, in ihrem Engagement unterstützt und erhalten die Möglichkeit, sich fortzubilden und ihre interkulturelle Kompetenz auf-/auszubauen. Sie nehmen zudem eine wichtige Multiplikatorenfunktion ein, tragen ihre Eindrücke

und Erfahrungen in ihr Umfeld weiter und tragen dadurch zum Abbau von Vorurteilen und einer Akzeptanzsteigerung im Hinblick auf Zuwanderer bei der einheimischen Bevölkerung bei.

#### Projekthinhalte/-angebote:

- schulische, sprachliche, soziale und gesellschaftliche Integration von Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte
- Aktivierung von freiwillig Engagierten zur außerschulischen Unterstützung
- Schulung, Unterstützung und Begleitung der freiwillig Engagierten
- aktive Einbeziehung der Eltern in den Integrationsprozess ihrer Kinder, Stärkung ihrer Erziehungskompetenz und Selbsthilfekräfte
- Durchführung von Informationsveranstaltungen für Eltern (z.B. zum Schulsystem etc.)

- Vernetzungsarbeit, Zusammenarbeit mit städt. Ämtern, Kultusministerium, Schulen, Lehrern
- Heranführung und Vermittlung der Kinder und Jugendlichen sowie der Eltern an Einrichtungen und Angebote vor Ort (z.B. Möglichkeiten der Freizeitgestaltung)
- Durchführung von interkulturellen Begegnungsveranstaltungen.

## Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF)



Seit Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes am 01.01.2005 besteht für Neuzuwanderer, aber auch für MigrantInnen, die schon vor 2005 in Deutschland eingereist und im Besitz eines gesicherten Aufenthaltes sind, die Möglichkeit der Teilnahme an einem so genannten Integrationskurs. Ziel dieses Kurses ist der Erwerb ausreichender Kenntnisse der deutschen Sprache sowie die Vermittlung von Alltagswissen, Kenntnissen der Rechtsordnung, der Kultur und der Geschichte in Deutschland.

Als vom BAMF zugelassener Sprachkursträger führt unser Büro jährlich mehrere Integrationskurse durch. Bei Bedarf bieten wir auch spezielle Integrationskurse wie Frauen- und Elternkurse oder Integrationskurse mit Alphabetisierung an, bei denen es auch die Möglichkeit der Kinderbetreuung gibt.

## Mentorenprojekt als Begleitmaßnahme zu Integrationskursen

### Soziale und sprachliche Integration von MigrantInnen durch Begleitung und Unterstützung von MentorInnen

Spracherwerb ist eine grundlegende Voraussetzung für das Gelingen von Integration. Unser Büro bietet seit einigen Jahren gezielte Sprachfördermaßnahmen für MigrantInnen an. Seit 2005 führen wir Integrationskurse des BAMF durch. Oft fehlt jedoch den TeilnehmerInnen der Sprach- bzw. Integrationskurse die Möglichkeit, ihre erworbenen Kenntnisse einzuüben, anzuwenden und zu vertiefen. Es ist bekannt, dass nachhaltiges Lernen über die reine Sprachvermittlung nicht möglich ist - selbst wenn die Kurse sozialpädagogisch begleitet werden.

Ein weiterer Beitrag zur Förderung einer gelingenden Integration ist daher die Begleitung der KursteilnehmerInnen durch MentorInnen. Diese bieten den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, den Spracherwerb und dessen Vertiefung mit sozialem Lernen und dem Erwerb von Kompetenzen zu verbinden, um sich im Aufenthaltsland besser zurechtzufinden.



Die MentorInnen unterstützen die TeilnehmerInnen beim Erlernen der deutschen Sprache, bei der Bewältigung des Alltags und bei der Orientierung in ihrer Lebenswelt. Sie treffen wöchentlich nach individueller Vereinbarung für ca. zwei Stunden mit 1 - 3 TeilnehmerInnen zusammen.



Darüber hinaus werden gemeinsame Veranstaltungen und Exkursionen für alle KursteilnehmerInnen und MentorInnen organisiert. In den gemeinsamen Veranstaltungen sollen die KursteilnehmerInnen herausgefordert werden, zu präsentieren, was sie in den Kursen sowie mit den MentorInnen gelernt haben (z.B. kleine Dialoge, Sketche oder andere kulturelle Beiträge).



Bei den Exkursionen sollen die TeilnehmerInnen die Möglichkeit erhalten, die Geschichte und Landeskunde Thüringens kennen zu lernen. Aus unserer Erfahrung heraus fördern solche Gelegenheiten die praktische Anwendung der erworbenen Kenntnisse und stärken so das Selbstvertrauen der TeilnehmerInnen. Zudem sind sie unseren Erachtens wichtig, um Platz für einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch sowie die Möglichkeit von Begegnungen zu bieten.

Das Mentorenprojekt wird gefördert durch das Büro des Ausländerbeauftragten Thüringens.

## Niederschwellige Frauenkurse

Um ausländischen Frauen die sprachliche, soziale, gesellschaftliche und berufliche Integration zu erleichtern, veranstalten wir in Zusammenarbeit mit dem Verein für Internationale Jugendarbeit e.V. nun schon seit mehreren Jahren jährlich ca. 3-5 niederschwellige Kurse zur Integration ausländischer Frauen.



Die Kurse dienen vorrangig der Orientierung in der Gesellschaft. Sie orientieren sich an der Lebenswelt von Migrantinnen und berücksichtigen deren individuellen Bedürfnisse. Sie beinhalten Gesprächskreise und Informationen zu unterschiedlichen Themen wie z.B. „Alltagsbewältigung“, „Umgang mit Behörden“ sowie „Schwangerschaft und Kinderpflege“. Hier wird auf die spezifischen Interessen der Frauen eingegangen und werden entsprechende Fragen diskutiert.

Bei allen Kursen ist die Sprachorientierung der Teilnehmerinnen ein wichtiger Schwerpunkt, weshalb sie auch die Einführung in die deutsche Sprache zum Inhalt haben, ggf. auch die (lateinische) Alphabetisierung. Sie werden oft im Vorfeld eines Integrationskurses durchgeführt, um die Frauen zu diesen hinzuführen und sie darauf vorzubereiten.

Die Finanzierung der Frauenkurse erfolgt über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

## Studentisches Projekt „Lógos“

### Studentische Betreuung mit sozialpädagogischer Zielsetzung für Menschen mit Migrationshintergrund in Erfurt

Seit nunmehr zehn Jahren treffen sich StudentInnen aller Semester der Fachhochschule Erfurt (Fachbereich Sozialwesen), um Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sowie deren Familien unter Berücksichtigung ihres individuellen, sozialen und kulturellen Kontextes bei ihrem Integrationsprozess zu unterstützen. Dieses studentische Projekt, welches zuerst den Namen „Hausaufgabenhilfe und sozialpädagogische Betreuung von Kindern und Jugendlichen ausländischer Herkunft“ trug, wurde 2003 in „lógos“ umbenannt. Das Projekt steht in unserer Trägerschaft sowie in der der Fachhochschule Erfurt.



Von zentraler Bedeutung für die Umsetzung der Zielstellung des Projektes ist der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zwischen der Familie und den StudentInnen. Dieses stellt die Rahmenbedingung für eine wirkungsvolle Zusammenarbeit dar. Intention des Projektes ist es, schulische, sprachliche, soziale und kulturelle Kenntnisse zu vermitteln, um die Kinder und deren Familien dabei zu unterstützen, ihre Lebenswelt aktiv mitgestalten zu können. Im Rahmen des lógos-Projektes finden die Kinder auch AnsprechpartnerInnen bei familiären Problemen. Die Angebote der Freizeitgestaltung sollen auf das Sozialverhalten der Kinder Einfluss nehmen, den Erfahrungsbereich der Kinder erweitern und Raum zum Kennen lernen und Kommunizieren ermöglichen.

Unsere Beratungsstelle steht in Kontakt zu den Projektmitgliedern, so dass diese auch die von ihnen betreuten Familien bei auftretenden familiären, asylrechtlichen o.ä. Problemen an uns weitervermitteln können. Die Finanzierung des Projekts erfolgt weitestgehend über das Büro des Ausländerbeauftragten des Freistaates Thüringen.

### Begegnungswochenenden zwischen ausländischen und deutschen Frauen und Kindern



Ca. einmal jährlich laden wir Frauen unterschiedlicher Herkunft und Religion und ihre Kinder zu einem gemeinsamen Wochenende in ein Tagungshaus ein. Wir möchten die Möglichkeit bieten, über Erfahrungen im Zusammenleben mit Menschen anderer Kulturkreise zu berichten und sich darüber auszutauschen. Den Frauen und Kindern soll es damit erleichtert werden, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich besser kennen zu lernen und Freundschaften zu entwickeln bzw. vertiefen. Das letzte Begegnungswochenende stand unter dem

Motto „Frauen und Religion. Religion und Frauen“ und fand auf dem Rittergut in Lützensömmern statt.

Die Finanzierung dieser Wochenenden erfolgt über Teilnahmebeiträge und mit Unterstützung des Büros des Ausländerbeauftragten des Freistaates Thüringen.

## Initiativen zur Verbesserung der sozialen Strukturen für MigrantInnen

### Muttersprache für vietnamesische SchülerInnen



Auf unsere Initiative hin gibt es seit dem Schuljahr 2002/2003 für ausländische SchülerInnen (vorerst nur für vietnamesische) die Möglichkeit, an verschiedenen Erfurter Grundschulen Alphabetisierungskurse zu besuchen, bei denen sie ihre Muttersprache fakultativ an der Schule lesen und schreiben lernen können. Konzeptionell wurde das Projekt von unserem Büro, der Ausländerbeauftragten der Stadt Erfurt und dem Schulamt Erfurt gestaltet. Finanziert wird es vom Thür. Kultusministerium.

Das Projekt wurde so konzipiert, dass das Erlernen der Muttersprache für alle MigrantInnenkinder ausgeweitet werden kann, wenn der Bedarf nach der Verwaltungsvorschrift des Thür. Kultusministeriums besteht. Zurzeit lernen mehr als 50 vietnamesische Kinder an drei Grundschulen die Alphabetisierung der vietnamesischen Sprache als Muttersprache. Hier wird nicht nur lesen und schreiben in der Muttersprache gelernt, sondern auch dem Erleben von Traditionen und Kultur Bedeutung eingeräumt. Damit trägt das Projekt auch zur Festigung bzw. Stärkung des Selbstwertgefühls und der Identität der Kinder bei. Seit Januar 2005 ist das Projekt nicht mehr direkt dem Büro für ausländische MitbürgerInnen angegliedert, wird aber weiterhin fachlich und beraterrisch von uns begleitet.



### Sprach- Integrationsförderung für ausländische SchülerInnen

In Zusammenarbeit mit dem Schulamt Erfurt richteten wir eine Arbeitsgruppe ein, um uns insbesondere den benachteiligten ausländischen SchülerInnen zu widmen, die als sogen. „Seiteneinsteiger“ in die Schule eintreten, also Kinder und Jugendliche, die schon einige Jahre in ihrem Herkunftsland zur Schule gegangen sind und (wie die Mehrzahl von ihnen) ohne Vorbereitung auf die deutsche Sprache in die Klassengemeinschaft kommen. Da die Deutschförderung und diesbezügliche Hilfsangebote für diese Schüler unzureichend sind, haben wir eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, in der sie über sechs Monate eine speziell zugeschnittene Schulbildung mit intensiver Deutschförderung bekommen, in der Bildungsinhalte anderer Fächer integriert sind. Danach gehen sie wieder in ihre jeweilige Schule. Hierzu haben Angebote von Einrichtungen in freier Trägerschaft einen wesentlichen Dienst geleistet, indem sie die Schüler aufgefangen haben und ihnen zusätzlichen Deutschunterricht geben.